

Er scheint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Maximalhöhe 18. Anzeigen in die Blätter haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gefalteten Zells: 1 Rgr. Unter „Singsauber“ bis Zeile 2 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Brobisch.

Verlag und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

### Dresden, den 18. Juli.

Dem Stabsarzt Dr. Siegel vom Sanitätscorps ist die erbetene Entlassung aus der Armee, mit der Erlaubnis zum Forttragen der Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt worden.

Se. Majestät der König hat in Willmiz vorgestern die Beglaubigungsschreiben der außerordentlichen Gesandten Don Miguel Fenorio de Castilla und Geh. Legationsrath Freiherr v. Spitzberg, des ersteren vom spanischen, des letzteren vom württembergischen Hofe, entgegengenommen.

Gegenwärtig zählt die sächsische Armee in ihren activen Reihen 42 Ritter des St. Heinrich-Ordens (darunter 10 seit 1849). Das einzige Großkreuz dieses hohen Militärordens, der nur für Auszeichnung vor dem Feinde — seiner Devise „virtuti in bello“ getreu — verliehen wird, ist Se. R. Hoheit der Kronprinz Albert, der einzige Comthur erster Klasse der Herzog Ernst II. von Coburg-Gotha (seit Ederförde). Mit der diesem Orden affiliirten goldenen Medaille sind decorirt 9 Militärs und mit der silbernen 214 (darunter 3 seit 1849). In vorigen Jahre wurden dem Verdienst- und dem Albrechtsorden eine Kriegsdecoration hinzugefügt, bestehend aus zwei übereinander liegenden Schwertern, und werden diese Orden nunmehr auch für im Felde erworbene Verdienste verliehen. Der Verdienstorden mit den Schwertern zählt 1 Comthur erster Klasse (General v. Freisch) und 23 Ritter, der Albrechtsorden mit den Schwertern 38 Ritter in der Armee, die außerdem noch von der österreichischen Tapferkeitsmedaille 22 goldene (1 seit 1849), 44 silberne erster Klasse (1 seit 1849) und 141 silberne zweiter Klasse aufzuweisen hat.

Die in der Bauerner Glascherben-Affaire angezogene Erklärung des 1. preussischen Regimentscommandeurs lautet nach der „D. N. Z.“: „Bauern, 13. Juli. Der sehr geehrten Polizeibehörde stellt die Commandantur in Folge des gefälligen Schreibens vom 12. d. M., einen Artikel in Nr. 160 der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ etc. „aus Bauern“ betreffend, nachstehenden durch die angestellten Nachforschungen ermittelten Sachverhalt zur gefälligen etwaigen Verfügung. Bei dem Baden der Compagnien auf der hierzu bestimmten Stelle haben sich am 21. v. M., nachdem schon mehrere Tage vorher ohne weitere Folgen dort gebadet worden war, eine Anzahl Mannschaften Verletzungen an den Füßen zugezogen. Auf dem Badeplatze fanden sich bei der diesbezüglichen Veranlassung Untersuchung desselben an einer Stelle, welche — da an diesem Tage mehr Mannschaften als gewöhnlich badeten — wohl über die Grenze des gewöhnlichen Badeplatzes hinaus gelegen haben mag, der abgebrochene Fuß einer irdenen Krufe und ein Theil einer zerbrochenen Glasflasche, im Uebrigen aber nur die überall befindlichen Kieselsteine, von welchen größtentheils auch die an sich unerblicklichen Verletzungen herrühren mochten. Die Commandantur hat es um so weniger für geeignet gehalten, hiervon weitere Notiz zu nehmen, beziehentlich eine solche der geehrten Polizeibehörde zu geben, als weder eine nachgewiesene böswillige Thäterschaft noch der Gedanke an eine solche vorlag. v. Diringshofen, Oberst und Regimentscommandeur.“ Das Dresd. Journal setzt hinzu: Auf Grund dieser Thatfachen, daß nämlich eine Anzahl Mannschaften sich beim Baden an einer Stelle, welche wohl über die Grenze des gewöhnlichen Badeplatzes hinausgelegen haben mag, Verletzungen an den Füßen zugezogen hat und daß bei der diesbezüglichen Veranlassung Untersuchung in der Spree, der abgebrochene Fuß einer irdenen Krufe und ein Theil einer Glasflasche, im Uebrigen aber nur die überall befindlichen Kieselsteine, von welchen größtentheils auch die an sich unerblicklichen Verletzungen herrühren mochten, aufgefunden wurden — auf Grund dieser Thatfachen scheute man sich nicht, der Berliner „Post“ einen Bericht zu senden, welcher „als verbürgt“ der Bauerner Einwohnerschaft die „Schandthat“ andichtet, „auf den Boden des Badeplatzes über Nacht mehrere Körbe Glascherben geschüttet“ zu haben, wodurch 14 Mann „zum Theil sehr bedenkliche Schnittwunden an den Füßen“ erlitten haben sollen! Ja man scheute sich nicht, die Behauptung beizufügen, daß „in Folge dieses infamen Streichs“ traurige Katastrophen zwischen den 1. preussischen Soldaten und dem Bauerner „Pöbel“ kaum zu vermeiden sein dürften!

Wenn der Sultan auf seiner Reise von London nach Wien der König von Preußen besucht, der jetzt in Gms weilt, ist es nicht unmöglich, daß er auch nach Berlin geht. In diesem Falle würden auch wir das seltene noch nicht dagewesene Schauspiel erleben, den Nachfolger des Propheten, den Herrscher aller Gläubigen durch unser Land reisen zu sehen. Seitens der türkischen Gesandtschaft in Wien werden bereits Vorbereitungen für einen Empfang des Sultans in Bodenbach getroffen, wenn derselbe nicht vorziehen sollte, recta via durch Süddeutschland nach Wien zu gehen, in welchem Falle die Empfangsfeierlichkeiten in Salzburg, als der ersten österreichischen Grenzstation stattfinden würden.

In Kreisen, welche der Familie der Frau Reichskanzler v. Beust nahe stehen, wird es als nicht unwahrscheinlich bezeichnet, daß ihr Herr Gemahl, bevor er seine jährliche Kur in Gastein antritt, auf einige Tage nach Dresden kommt.

Im Zoologischen Garten sind neu angekommen, außer den sogenannten Halbaffen Makis, Lemur nigrifrons aus Madagascar, ein brasilianisches Wasserichweinen (Capybara), ein sehr interessantes, seltenes Thier, welches vor der Hand im Winterhaus untergebracht ist; ferner ein kleiner japanischer Bär (Ursus japonicus), jetzt im Raubthierhaus.

Die Pirnaische Vorstadt rivalisirt jetzt durch ihre palastartigen Neubauten mit dem englischen Viertel, namentlich sind die Mathildenstraße, die Circusstraße etc. eine Zierde der Residenz geworden. Aber ein Umstand ist es noch besonders, welcher den dortigen Grundbesitzern am Herzen liegt, und das ist der, daß jene so herrlich sonst ausgestattete Straße nur einen Ausgang hat — nach der großen Ziegelgasse zu bildet sie eine vollständige Sackgasse, dort ist so zu sagen die Welt mit Bretern verschlagen und der Wanderer geräth hier in ein wahres Labyrinth, in eine Schweiz von Kehrichtbergen. Eine Durchführung dieser schönen, breiten Straße nach der großen Ziegelgasse würde um so weniger Schwierigkeiten bieten, als einerseits das Ehrliche Gestift gern Grund und Boden dazu hergiebt, und andererseits von der competenten Behörde schon früher kein Bedenken dagegen erhoben, vielmehr die Zustimmung der Durchführung gegeben wurde, als jener Theil der Straße zu bebauen angefangen wurde. Eine Ueberbrückung des Landgrabens ist leicht herzustellen. Wenn man nur bedenkt, daß sich wegen eines dort fehlenden Ausganges der Straße und der dadurch entstehenden Unbequemlichkeit nur wenig Miether finden, um die ungeheuren Aufwände der Besitzer nur einigermaßen zu decken, so dürfte der Wunsch um eine Durchführung der Straße gewiß gerechtfertigt sein.

Die schon früher besprochenen Abbildungen der sächsischen Armee in ihrer neuesten Umformung vom Schlachtenmalen Beck sind nun vollständig erschienen. Das mit dem wohlgetroffenen Bildniß Sr. R. Hoheit des Kronprinzen Albert, als Commandanten des 12. Armeecorps des Norddeutschen Bundes beginnende Album enthält 24 äußerst gelungene und mit großer künstlerischer Wärme behandelte Cartons.

Der 16jährige Kaufmannslehrling Kunze von Crimmitschau, welcher seinem Prinzipale 10,000 Thaler unterschlagen und in Begleitung des 25 Jahre alten, in derselben Fabrik thätigen Zeigarbeiters Herold flüchtig geworden, sind in Begleitung des mit ihrer Abholung beauftragten Wachmeisters des Crimmitschauer Gerichtsamtes vorgestern in Leipzig angelangt, im Stockhause für die Nacht untergebracht und Tags darauf weiter nach Crimmitschau transportirt worden. Von dem unterschlagenen Gelde waren nicht etwas über 100 Thaler, sondern gegen 500 Thlr. verausgabt.

Der erschütternde Unglücksfall in Lugau hat wenigstens das Gute gehabt, daß alle Schachte auf dem Lugau-Würschneider Kohlenrevier einer genauen Besichtigung hinsichtlich ihrer Sicherheit unterworfen worden sind. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Kohlenförderung auf dem Otto-Schachte sistirt werden mußte, um die Schachttimmerung gründlich zu repariren. Ein Gleiches hofft man täglich von dem Hedwig-Schachte zu hören. Seiten der Bergarbeiter-Bewölkung ist diese strengere Polizei der Bergbehörden nur mit Freuden begrüßt worden.

Nachdem nun das Königliche vorüber ist, dürfte es Manchem erwünscht sein, die als Sieger hervorgegangenen Schützen kennen zu lernen. Schützenkönig wurde Herr Galerie-Inspector Hänisch; die Ritterwürde erlangten die Herren Lohgerbermeister Baumann aus Potschappel und Mechanikus Lindig von hier. Außer J. R. H. Prinzessin Marie, erhielten Prämien die Herren Berggolde Krefz, Schneidermeister Bergmann, Rorbachermeister Läßig, Lohgerbermeister Baumann, Mechanikus Viehmann, Schneidermeister Werm, Barbierstubeninhaber Koch, Inspector Bierler aus Altfranken, Bäckermeister Seifert, Apotheker Heusch aus Potschappel, Productenhändler Gähler, Maschinenfabrikant Stier aus Chemnitz, Kaufmann Ganshauge, Hofstuhlmacher Lehmann, Tuchhändler Schnädelbach, Tischlermeister Hader, Gastwirth Wiedner, Schmied Schulz, Fabrikant Wehner, Schießhauspachter Kneiß, Bäckermeister Pusch, Tischlermeister Bär, Lohnfuhrwerksbesitzer Krenzsch. Bei dem an beiden Sonntagen stattgefundenen Extrastreichen errangen ferner Prämien die Herren Vergolde Hahn, Schneidermeister Czernowka, Lohgerbermeister Baumann, Privatassessor Müdiger, Mineralog Koch und Hausbesitzer Thalheim.

Die 13. allgemeine sächsische Lehrerversammlung wird in den Tagen des 25., 26. und 27. September d. J. in unserer Stadt abgehalten werden. Das Ortscomite hat sich bereits vorigen Montag constituirt und den Schuldirektor Heyer zu seinem Vorsitzenden, den Schuldirektor Krenzschmar zu seinem Geschäftsleiter ernannt.

Eine wahre Fahrensucht ist unter den Mitgliedern des

Hoftheaters ausgebrochen, der Theaterzettel zeigt täglich nicht weniger als zwölf beurlaubte Mitglieder, zumeist erste Kräfte. Offenlich lehnen dieselben von ihren Kunst- oder Lustreisen so gefährt zurück, daß auch in dem recitirenden Drama sich ein größerer Aufschwung bemerklich macht.

Es freut uns stets, berichten zu können, wenn ein vaterländisches Talent auswärts zu Ehren kommt. Wir hören, daß Fräulein Helbig, welche mehrmals auf dem Hoftheater erfolgreich debütierte, an dem Stadttheater zu Posen für das Fach einer ersten Liebhaberin engagirt ist.

Die Baugener Advocatenkammer hat sich in der vorigen Woche entschlossen, dem Advocaten Tschirner eine Unterstützung zukommen zu lassen. Die Entscheidung der königlichen Kreisdirection in Sachen seiner besseren Verpflegung war zu seinen Gunsten ausgefallen und er erzeuht sich jetzt einer anständigeren Kost und eines besonderen Stübchens. Uebrigens führt Tschirner das Leben eines Sonderlings; er steht sehr früh auf, legt sich aber gemeinlich bereits zwischen 6 und 7 Uhr Abends schlafen, wie er sagt, weil er nur in den Stunden vor Mitternacht der Ruhe pflegen kann.

Wie das gute Wort des Lehrers bei den empfänglichen Kinderherzen auf einen fruchtbareren Boden fällt, beweist die Sammlung der Schüler der neunten Bezirksschule im alten Kreuzschulgebäude, deren Ertrag den hilfsbedürftigen Mitschülern der verschütteten Bergleute in Lugau zukommen soll und die Summe von nicht weniger als 11 Thlr. 22 Rgr. 5 Pf. ausweist. Besten Dank den mitfühlenden Schülern und Schülerinnen!

In Leipzig badete vorgestern der 19 Jahre alte Schlossergeselle Sch. aus Zöblitz in einer ausgebeuteten, durch Quellen hoch mit Wasser angefüllten, wesslich von der Sauweide gelegenen Lehmgrube; derselbe gerieth dabei in eine ca. 5 Ellen tiefe Stelle und ertrank.

Auf der Ammonstraße fand vorgestern Abend in der zehnten Stunde ein großer Menschenauflauf statt, den eine in Gewaltthätigkeiten ausgeartete Miethdifferenz zwischen einem Hausbesitzer und einer Miethbewohnerin hervorrief. Letztere hat nämlich ihr Quartier mit Hilfe gebungener Personen räumen lassen, ohne vorher ihren contractlichen Verpflichtungen nachzukommen, während Ersterer, sich auf das Retentionsrecht stützend, diesem Unternehmen unter Assistenz von Dienstmännern entgegentrat, bis er der ihm überlegenen feindlichen Schaar weichen mußte. Erst nach geraumer Zeit ist es dem hinzugelommenen Polizeipersonal gelungen, das zusammengelaufene Publikum, welches durch Schreien und Lärmen seinen Unwillen gegen den Vermieter zu erkennen gab, zu zerstreuen. (D. Z.)

Das „L. T.“ sagt: Das der preuß. Adler in dem bisherigen fürstl. Thurn- und Taxis'schen Gebiet jetzt regiert, ist für den Gustav-Adolph-Verein von großer Wichtigkeit. Bisher hatte dieser Verein keine Postfreiheit, nun aber wird ihm in den neuen preuß. Postbezirken dasselbe Recht zu Theil werden, das er seit Jahren in den älteren preussischen Postbezirken genossen hat.

Das sich für die Unglücklichen in Lugau auch das Mitleid des Auslandes regt, beweist der Umstand, daß der Herr Berghauptmann und Oberbergamts-Directoc Erglo in Breslau einen Aufruf an alle Bergarbeiter der Provinz Schlefien erlassen hat, ihren bedauernswerthen Brüdern in Sachsen, wenn auch nur durch die kleinste Spende zu Hilfe zu kommen. In Schlefien ist der Bergbau bekanntlich einer der größten und schließt eine immense Zahl Bergleute in sich.

Die Herren Fr. Wied und Kapellmeister Dorn haben zu wohlthätigen Zwecken (für das Lugauer Comitee und die Loshwitzer Armenklasse) eine musikalische Abendunterhaltung arrangirt, welche Sonnabend den 20. Juli, 6 Uhr Nachm., im großen Saale des Burgberges zu Loshwitz — Billet à 15 Rgr. — stattfinden wird. Außer unserer bereits rühmlichst bekannten Claviervirtuosin Marie Wied habe mehrere jugendliche Talente ihre Mitwirkung zugesagt: Die Fräulein Chmelich und Stirl, Schülerinnen von Fr. Wied, Fräulein Keller und Herr Lausche aus dem hiesigen Conservatorium, Fräulein Gabriele Spindler, Schülerin des Kapellmeisters Dorn, und deren Schwester Hildegard, eine zum ersten Mal öffentlich auftretende Clavierpielerin (beide sind Töchter unseres Dresdner Fris Spindler). Zur Eröffnung des Concertes wird Hr. W. Heydrich einen von ihm gedichteten Prolog sprechen. Wir wünschen dem Unternehmen einen geschicklichen Erfolg. An demselben Abend feiert die Loshwitzer Liedertafel ihr Stiftungsfest in Demnig Garten, und somit könnten bei schönem Wetter auch die Dresdner Gäste auf beladene Unterhaltung hoffen.

Am Sonntag Nachmittag, als über der Weißner Gegend eine Menge Gewitter und zwar schwerer Art standen, schlug der Hagel in das Grundstück der Gutsherrin Keller in Loshwitz bei Weichen, jedoch ohne zu jünden. Nur das Dach des Hauses erlitt einige Beschädigung, indem mehrere Dachziegel zertrümmert und heruntergeschlagen wurden.